

IN MÜNCHEN Nr. 6  
10.3. - 23.3.2011

# Jenseits der Pretiosen

Der große Auftritt der Schmuckszene

Alljährlich gibt die **Internationale Handwerksmesse**, IHM, in der **Neuen Messe Riem** den Anlass für ein geballtes Stelldichein lokaler und internationaler Schmuck-Begeisterter. Für Sammler ist dieser Großauftritt ein Muss, für Macher ein Eldorado und für Neugierige die feinste Gele-



Revolutionärer Aufbruch:  
RADIKAL

genheit, die Vielfalt zeitgenössischen Autorenschmucks zu entdecken. Das übergeordnete Label gibt die IHM, inmitten eines umfassenden Auftritts aller Sparten des Handwerks, mit ihrer Sonderausstellung **Schmuck 2011** in der **Halle A1**. Die Nominierungen für den Herbert-Hofmann-Preis, den „Oskar des Autorenschmucks“, steht dabei ganz oben im Ranking, aber auch die Messepräsentationen „Exempla – Werkstätten der Zukunft“, „Talente“, „Meister der Moderne“ und die Auftritte internationaler Galerien, „Frame“, zeigen zeitgenössischen Schmuck auf höchstem Niveau.

Die **Neue Sammlung** in der Pinakothek der Moderne präsentiert Arbeiten eines international beachteten Erneuerers des Metiers: **Peter Skubic**, geboren 1935, polterte Ende der 1960er Jahre mit Statements wie „Wir machen Kunst. Das ist Revolution.“ in die Schmuckszene und ließ bürgerlich Konventionelles plötzlich schrecklich alt aussehen. Die Ausstellung **Radikal** versammelt Arbeiten aus allen Schaffensphasen und vollzieht den Aufbruch erster freier Goldschmiedearbeiten und ihre Weiterentwicklung nach. Der Künstler-Konstrukteur positionierte das Schmuckmachen gänzlich neu, als Experiment, als skulptu-

ral-performatives Statement, Grenz-überschreitung, Körperaktion und schöpferische Befreiungstat. Unbestechliche Widerborstigkeit und eine Radikalität, die bis zur körperlichen Verletzung reicht, gehören dabei zu seinen zentralen Gestaltungsprinzipien. Mit **Wendy Ramshaw** und **David Watkins** kommen beim Künstlergespräch am 20.3. im **Ernst von Siemens-Auditorium** in der Reihe „All about me“ zwei Protagonisten der Londoner Szene zu Wort. In den 70er Jahren gehörten sie zu den Vorreitern der Revolution im Schmuckdesign, bei der materielle Werte von unedlen Materialien und künstlerischen Ideen abgelöst wurden.

Der **Bayerische Kunstgewerbe-Verein e.V.** zeigt, kuratiert von **Dr. Ellen Maurer-Ziolioli**, in der **Galerie für Angewandte Kunst** mit **Now** erstmals eine monografische Ausstellung von **Norman Weber**, geboren 1964. In seinem eigenwilligen Schmuckkosmos paart sich eine unterhaltsame und verführerische Leichtigkeit mit ironischen, bisweilen boshaften Persiflagen klassischer Schmuckkonzepte. Getrieben von einer leidenschaftlichen Begeisterung, inszeniert und entlarvt er die verborgenen Gelüste und Projektionen, die in traditionellen Schmuckformen eingeschrieben sind und wirft immer wieder auf den von ihm selbst formulierten Punkt zurück: „Schmuck ist spannend, sobald er eine Utopie entwirft“. Hier ist er spannend. Am 20.3. um 15 Uhr führt Norman Weber durch seine Werkschau.

Die **galerieGEDOKmünchen** der Solidargemeinschaft der Künstlerinnen und Kunstförderer ist unter der ambitionierten kuratorischen Leitung von **Katia Rid** zu einem aus der lokalen Szene nicht mehr wegzudenkenden Kleinod avanciert. **Finger- und Handkostüme** titelt die Ausstellung, die Künstlerinnen Fachgruppe Angewandte Kunst der GEDOK München und Gästen ein Forum gibt. Auf sehr hohem Niveau präsentiert sich hier eine lokale Szene, deren Experimentierfreudigkeit in einer pointiert unkonventionellen Präsentation ein gelungenes Pondon findet.

Von offizieller Seite wird kolportiert, das die **Rebellen der Liebe Christian Hoedl, Jiro Kamata,**

**Stefan Heuser** und **Alexander Blank** zwei Jahre an ihrer Ausstellung in den **Kunstarkaden** gearbeitet haben, dabei drei Kuratoren sowie mehrere Millionen Euro ver-schlissen wurden und ein gutes Dutzend Schmuckstücke auf der Strecke blieben. Auch wenn das vielleicht ein bisschen hoch gegriffen ist: eine leidenschaftliche, zärtliche, impulsive und opulente Schmuckausstellung ist es allemal geworden.



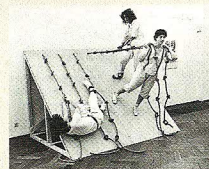
Fundierte Weiterentwicklung:  
NOW

Als Reaktion auf die Finanzkrise und die damit einhergehenden Kürzungen öffentlicher Gelder für zeitgenössische Kunst gründete **Esther Donatz** Ende 2009 **E324**. In dem **Raum für Kunst**, der unter dem Motto „White Cube kann sein, muss aber nicht“ betrieben wird, zeigt sie zu „Schmuck 2011“ Arbeiten der 1973 in New York geborenen, in München lebenden Künstlerin **Shari Pierce**. Für ihre Werkserie von Objekten und „Körper-Teilen“ mit dem Titel **Agraphobia** – Angst vor sexuellem Missbrauch – folgte sie den Spuren verurteilter US-amerikanischen Sexualstraftäter an ihren, zum Schutz der Privatsphäre, verdeckten Aufenthaltsort, der sich im Internet, allgemein zugänglich, recherchieren ließ. Das Projekt sprengt Grenzen zwischen angewandter und bildender Kunst und erweitert das Terrain auf gesellschafts-

politische Diskussionen um Täter- oder Opferschutz und wirtschaftliche und politische Strategien hinter der Offenlegung von Bedrohungsszenarien.

Das mystische Potential von Schmuck thematisiert eine ungewöhnliche Zusammenarbeit zwischen der **Archäologischen Staatssammlung** und dem Schmuckkünstler **Peter Bauhuis**. Die Präsentation **Der Gallymhort von Obertraun** zeigt einen über viele Jahre verschwunden Fund eines wissenschaftlichen Außen-seiters. Die wohl eiszeitlichen Arm-, Finger- und Halsringe, die am Fuße des Dachsteingletschers gefunden wurden, sind aus einem Metall gefertigt, das bei Körpertemperatur schmilzt. Das **Institut für Neuere Archäologie** steht noch ganz am Anfang der Erforschung der rund 80 einzigartigen Schmuckstücke und wirft mit der Präsentation dieser Artefakte und ihrer ebenso ungewöhnlichen Fundgeschichte die Frage auf, wie wir die Dinge beurteilen, die wir sehen. – Kuratorenführung am 20.3. um 16 Uhr. **Dörthe Bäumer**

## in münchen VERLOSUNG»



### Move Kunst und Tanz seit den 60ern

#### Haus der Kunst, bis 8. Mai

Arbeiten von Pionieren der 60er und 70er Jahre, die mit einem klassischen Werkbegriff brachen und Handlungen als Medium der bildenden Kunst etablierten, stehen zeitgenössischen Ausformulierungen gegenüber.

Die Umsetzung in eine Ausstellung gelingt brillant und löst die Rolle des Zuschauers durch die des Teilnehmers ab, wobei tänzerische Interventionen das Format beleben und ein umfassendes Archiv vielfältige Vertiefungen zulässt.

### 5 x 2 FREIKARTEN + 5 Kataloge FÜR in-münchen-LESER!

Rufen Sie uns bis spätestens Mittwoch, 23.3., unter der Telefonnummer 0137 - 80 84 01 682 \* an und nennen Sie das Stichwort „move“ plus Ihren Namen, Anschrift und Tel.-Nummer.

Sie können uns auch eine SMS schicken mit dem Text „IM WIN move“\*, Ihrem Namen, Anschrift und E-Mail-Adresse an die Nummer 52020\*\*\*. Die Gewinner werden per E-Mail verständigt.

\* 0,50 € pro Anruf aus dem dt. Festnetz, ggf. abweichende Preise aus dem Mobilfunknetz \*\* Bitte Groß- und Kleinschreibung beachten! \*\*\* 0,50 € pro SMS inkl. VFD2-Anteil von 0,12 €